



Tipps und Tricks

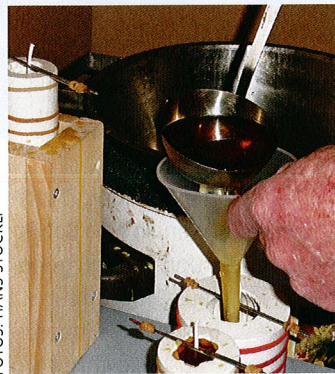
Kunststofftrichter als Hilfsmittel beim Giessen von Wachskerzen

Bei kleinen oder schmalen Silikon-Giessformen ist es oft schwierig, mit einer Suppenkelle das flüssige Wachs ohne Spritzer ausserhalb der Giessform einzufüllen. Auch eine Schöpfkelle mit Ausguss-Schnabel verbessert das Verfahren nur teilweise – insbesondere, wenn man keine ruhige Hand hat. Mit einem Kunststofftrichter kann diesem Übel auf einfache Art abgeholfen werden. Beim Verfahren mit dem Kunststofftrichter kann eine normale Suppenkelle verwendet werden, deren Fassungsvermögen genügend gross ist, um die kleinen Wachskerzen in einem einzigen Schöpfgang zu giessen.

Vorgehensweise

Die Giessform wird vorbereitet. Dabei verwende ich schmale, gekürzte Fahrradspeichen als Dochtklemmstäbe, um bei schmalen Giessformen den Zugang beim Einfüllen des flüssigen Wachses zu verbessern. Mithilfe eines passenden Kunststofftrichters

wird das auf 80°C verflüssigte Wachs eingefüllt. Nach dem Giessvorgang wird das Ende des Kunststofftrichters im flüssigen Wachs im Vorratsbehälter eingetaucht gehalten, damit er bis zum nächsten Giessvorgang betriebsbereit bleibt. Andernfalls würden die letzten nachlaufenden Tropfen im Auslauf des Trichters erstarren und diesen schlussendlich verstopfen. Dazu dient ein weicher Kupferdraht von einer Stärke von etwa einem Millimeter als anpassungsfähige, flexible Aufhängevorrichtung des Trichters im Wachsorratsgefäss.



FOTOS: HANS STÖCKLI

Bemerkungen

- Der Trichter kann aus irgendeinem Material sein. Ein Trichter aus Kunststoff bietet aber den Vorteil, dass er langsamer abkühlt und weniger Wachstropfen nach dem Giessvorgang zurückbleiben, die beim Erstarren den Trichter verstopfen können.
- Ein in der Grösse passender Kunststofftrichter kann in einem Haushaltwarengeschäft oder im Kunststoff-Warenladen gekauft werden (z. B. Plastik-Haus AG in Arlesheim).

- Weitere Feinheiten für saubere Arbeiten sind, dass unmittelbar nach dem Wachs schöpfen die Schöpfkelle am Rand des Wachsorratsgefässes abgestreift wird, um die aussen anhaftenden Wachstropfen zu entfernen, bevor sie von selbst unkontrolliert herunterfallen. Nach dem Giessvorgang und auf dem Weg zurück in den Wachsorratsbehälter, kann der Trichter über der Schöpfkelle gehalten werden, damit der letzte Wachstropfen nicht irgendwo herunterfällt.

Hans Stöckli ◊

Das flüssige Bienenwachs wird mithilfe eines Trichters in eine kleine Giessform gegossen. Schmale gekürzte Fahrradspeichen dienen als Dochthalter.



Der Auslauf des Trichters wird bis zum nächsten Giessvorgang im flüssigen Wachs bereitgehalten, damit er nicht durch erstarrendes Wachs verstopft.

Honig zur Wundbehandlung

Bei einer frischen Schürfwunde, einer Schnittwunde, einer offenen Klemmwunde, einer offenen Blase oder dergleichen wird eine dicke Schicht Honig auf die Wunde gelegt und diese eingebunden oder bei einer kleineren Verletzung mit einem Pflaster bedeckt. Ich selber habe damit



FOTO: FRIEDRIKE RICKENBACH

Diese zugegebenermassen gestellte Aufnahme zeigt, wie Honig bei der Wundbehandlung eingesetzt wird.

gute Erfahrungen gemacht. Einst hatte ich mir bei Gartenarbeiten an einer im Boden verankerten Eisenstange durch Unvorsichtigkeit am Knie eine grosse Wunde zugefügt. Ich behandelte diese gleich mit Honig und Verband, ehe ich von meinem Mann zur Notambulanz gefahren wurde. Der behandelnde Arzt musste die Wunde mit mehreren Stichen nähen und lobte meine primäre Anwendung mit Honig.

Bei einem offenen Bein, was vielen älteren Menschen das Leben schwer macht, wird die Wunde ebenfalls dick mit Honig bestrichen. Dann ist es wichtig, dass das Bein fest eingebunden und ein Stützstrumpf darüber gezogen wird. Es muss verhindert

werden, dass das Bein anschwillt. Offene Beine entstehen unter anderem auch durch Wassereinlagerung und dem muss unbedingt mit Druck entgegen gewirkt werden. Aus diesem Grund erfolgt die Anwendung jeden Morgen, bevor man aufsteht, weil das Wasser in der Nacht aus dem Bein abgeflossen ist, bis die Wunde geheilt ist. Als Physiotherapeutin machte ich gute Erfahrungen damit. Auch pflegte ich einst meine Tante, die bettlägerig war und plötzlich einen

Decubitus (offene Stelle) bekam. Da ihre Durchblutung noch gut war, gelang es mir, mit Honig die Wunde zum Heilen zu bringen. Es brauchte aber Geduld.

Honig desinfiziert, der Zucker zieht das Wasser aus der Wunde und zieht sie zusammen. Er ist ein Wundermittel! Honig wird heute auch in einigen Kliniken erfolgreich zur Wundbehandlung eingesetzt.

Gute Gesundheit wünscht Ihnen
Friederike Rickenbach, Zürich ◊

HAUSMITTEL

Frage an unsere Leser und Leserinnen

Kennen auch Sie Hausmittel, in welchen Bienenprodukte verwendet werden und welche Sie mit den Lesern der Schweizerischen Bienenzeitung teilen möchten?

Vielen Dank, Ihre Redaktion